

THADDÄUS BOTE

MONATSBLETT DER OBLATEN DES HEILIGEN FRANZ VON SALES ZUR FÖRDERUNG
DER VEREHRUNG DES HEILIGEN JUDAS THADDÄUS

ZUR VERBREITUNG DER SALESIANISCHEN SPIRITUALITÄT UND ZUM MITTRAGEN
DER AUFGABEN DER OBLATEN IN DER SCHWEIZ

ZUM GELEIT

Liebe Leserinnen und Leser,
Am 28. Oktober feiern wir das Fest des hl. Apostels Judas Thaddäus. Gewöhnlich habe ich jeweils über das Leben unseres Heiligen geschrieben. Diesmal machen wir eine Ausnahme und fahren mit der Reihe über das VATERUNSER weiter. Wir sind nun beim Vers: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden“ angelangt.

„Dein Wille geschehe“ – auch dieser Vers geht uns so leicht über die Lippen und dennoch ist sein Inhalt geradezu explosiv. Nicht wenige Gläubige weigern sich das zu beten, wenn ihnen z.B. ein lieber Mensch plötzlich und unerwartet hinweggenommen. Kann es der Wille Gottes sein, dass ein junger Mensch nach einem Verkehrsunfall einfach so nicht mehr nach Hause kommt? Auch Ihnen fallen bestimmt ähnlich schwierige und schwerwiegende Vorkommnisse ein.

Mir müssen eines bedenken: es ist nicht der Wille Gottes, wenn solche Ereignisse passieren, sondern es geschieht durch die Unvollkommenheit der Menschen und des Geschaffenen. Es ist nicht der Wille Gottes, wenn Menschen durch Menschen Böses erfahren müssen. Gott will das nicht, aber die unvollkommenen Menschen wollen das. Darum heisst ‚Dein Wille geschehe‘, dass wir alles tun in der Einstellung, wie Gott sie hat, wie Gott es will – dass schon hier auf unserer Erde dies so wie im Himmel geschehen möge.

In dieser Oktober-Ausgabe kommt der hl. Judas Thaddäus dennoch nicht zu kurz. Ich staune immer wieder über Bilder, Statuten und Berichte vom hl. Thaddäus, die mich aus fernen Ländern erreichen. Und wenn ich selber in einem fremden Land bin, suche ich immer nach Statuten des hl. Thaddäus und werde meistens fündig. Die Fotos zeugen davon.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und grüsse Sie recht freundlich in Verbundenheit

P. Franz Aregger OSFS

DEIN WILLE GESCHEHE



Statue des hl. Judas Thaddäus in der Franz von Sales-Kirche in Heiderabad/Indien

AUS DER KIRCHE UND UNSEREM ORDEN

FEST DES HL. APOSTELS JUDAS THADDÄUS AM 28. OKTOBER

Wiederum bereiten wir uns auf das Fest unseres Heiligen vor durch **die grosse Novene**.

Die grosse Novene halten wir vom 20. bis zum 28. Oktober in unserer Thaddäus-Kapelle. In diese Novene schliessen wir alle Sorgen und Anliegen unserer Leserinnen und Leser, Verehrer des hl. Thaddäus und unserer Wohläter ein.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns zusammen beten und so verbunden bleiben.

Folgender Bericht habe ich von einem Mitbrüder, der Pfarrer in der Thaddäuskirche in Wien ist, erhalten. Er zeigt eindrücklich die weltweite Ehrung und Verehrung unseres Hauspatrons.

„Armenische Christen wallfahren zum Apostelgrab

4000 armenische Christen haben im Iran an einer dreitägigen Wallfahrt zum Kloster des Apostels Judas Thaddäus in der Nähe von Täbriz am Urimamsee teilgenommen.



Die Kirche des Apostels Judas Thaddäus im Iran in wüstenhafter Umgebung.

Foto: Benedikt Hegner, Oberägeri

Der Legende nach soll das Kloster im fünften Jahrhundert von einem Eremiten am angeblichen Grab des Apostels gegründet worden sein. Judas Thaddäus wird als Missionar Persiens verehrt. 1319 wurde dort eine Kirche errichtet, eine weitere stiftete der persische Kronprinz Abas Mirza zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Höhepunkt der Wallfahrt, die von der Regierung der Islamischen Republik erstaunlich offen zu gelassen wurde, bildete eine Eucharistiefeier mit Erzbischof Sebooh Sakkissian von Teheran, den Bischöfen Papken Charian von Isfahan und Nshan Topouzian von Täbriz.“

PRIESTERJUBILÄUM VON P. FRANZ AREGGER

Am Sonntag, 11. September 2005 lud die Pfarrei Düdingen zu einem Festgottesdienst anlässlich des 40-jährigen Priesterjubiläums von P. Franz Aregger ein. Die grosse Teilnahme der Pfarreibevölkerung am Gottesdienst brachte zum Ausdruck, wie sehr P. Franz Aregger als Seelsorger in Düdingen geschätzt wird. So würdigte Pfr. Guido Burri in seiner Ansprache denn auch die seelsorgerliche Tätigkeit

von P. Franz Aregger, der verwurzelt in der salesianischen Spiritualität mit seiner offenen und humorvollen Wesensart, immer wieder Wege und die richtigen Worte findet, um Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Cäcilienchor Düdingen mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Pfarreibevölkerung, die anwesenden Mitbrüder und Familienangehörigen zu einem Aperitif im Pfarrzentrum eingeladen.



P. Franz Aregger beim zelebrieren der hl. Messe



P. Franz Aregger beim Einzug



Pfr. G. Burri, P. F. Aregger, P. K. Esser, P. J. Föhn

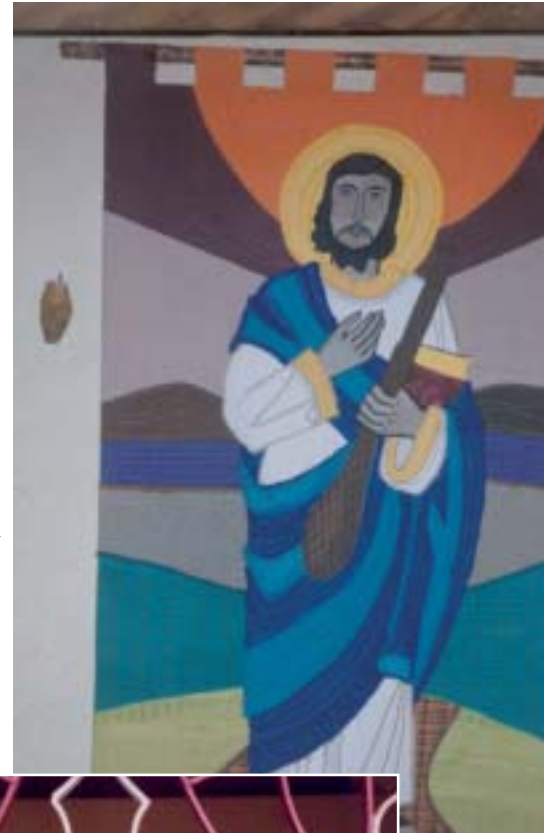
MEDITATION

ZUM FEST DES HL. JUDAS THADDÄUS

Statuen und Bilder aus den verschiedenen Erdteilen, die zeigen, dass der hl. Thaddäus überall eine grosse Verehrung genießt.



*Judas Thaddäus
in Brasilien*



*Judas Thaddäus
in Afrika*



*Judas Thaddäus
in Mariastein SO*



*Judas Thaddäus
in Indien*

DEIN WILLE GESCHEHE

DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL SO AUCH AUF ERDEN

„Dein Wille geschehe“ – das beten viele gar nicht so gerne mit. Sie sagen etwa: damit stelle ich ja Gott einen Blanko-Scheck aus, und wer weiss, was er wieder mit mir vorhat.....! Oder: für mich klingt das alles so unterwürfig; man muss doch auch seinen eigenen Willen haben dürfen! Andre fragen: Alles schön und gut, aber woher weiss ich denn, was der Wille Gottes ist?

1. Was heisst Wille?

Unter Wille verstehen wir heute erstens die Entschlusskraft des Menschen, also einen wesentlichen Teil unserer inneren Persönlichkeit. „Mein Wille“, das ist zweitens auch das, was ich mir fest vorgenommen, vielleicht unbedingt in den Kopf gesetzt habe, etwas ganz Konkretes meistens, das ich gern verwirklichen oder durchsetzen möchte, bis hin zum „letzten Willen“, dessen Ausführung, liegt er testamentarisch vor, sogar gesetzlich garantiert ist.

Im Sprachempfinden früherer Zeiten war der Begriffsinhalt weiter gefasst. Gemeint war, was ein Mensch grundsätzlich und auch ganz allgemein will, denkt und fühlt. Wir würden in diesem Sinne heute statt vom Willen **von der Einstellung eines Menschen sprechen, von seiner Grundhaltung, seiner gesamten Denkart.** Auch dieser VATER-UNSER- Vers muss so verstanden werden. Gottes Wille ist sein Wohlgefallen, es ist das von Gott seit jeher Gewollte und Geplante, an dessen Realisierung und Durchsetzung er seine Freude hat. Im Übrigen muss auch bedacht

werden, dass der Vers vom Willen eines Gottes spricht, der ein ABBA ist, ein Gott reinster Liebe.

Wir dürfen daher den Vers „dein Wille geschehe“ inhaltlich präziser übersetzen: Abba, deine Einstellung zu uns Menschen und zu aller Schöpfung möge auch unsere Grundhaltung sein.

Es geht also nicht darum, dass Gott meinen Willen beuge; das wäre in der Tat ein unerträglicher Angriff auf meine Persönlichkeit – selbst wenn er von Gott ausginge. Jesus liegt daran, dass meine Persönlichkeit aufgebaut, erhoben und gestärkt werde. Er will, dass ich mir die beste, wirklich menschenwürdige Einstellung zu eigen mache.

2. Das erste Missverständnis

In diesem Zusammenhang darf man auf zwei Fehlauflassungen hinweisen, die bezüglich der Frage nach dem Willen Gottes in den christlichen Kirchen noch immer sehr verbreitet sind.

Das erste Missverständnis bezieht sich auf die Vorstellung, Gott habe bis ins Einzelne festgelegt, was ich zu tun, welchen Lebensweg ich zu gehen und welche Entscheidungen ich zu treffen habe. Die Frage: „Was ist Gottes Wille“, hiesse dann: Was hat Gott für mich vorherbestimmt, was will er konkret von mir? Es wäre folglich meine Aufgabe, diesen seinen Willen herauszufinden und ihn zu tun – gegebenenfalls auch gegen meinen Willen. Ihn nicht zu tun, wäre Ungehorsam gegenüber Gott und das wiederum zöge die Folgen nach sich, die ein solches Gottesbild von Gott erwartete: die Strafe.

Das Problem, das sich mit dieser Fragestellung ergibt ist dies: Wie kann ich überhaupt herausfinden, was Gott von mir will? Man schaut dann nach Zeichen aus, im Innenbereich der Seele wie im Aussenbereich der Umwelt und des Lebenslaufes, und findet in der Regel keine Antwort, jedenfalls keine klare und eindeutige. Die Gefahr ist gross, „göttliche Zeichen“ zu sehen, wo in Wirklichkeit psychische und geistige Fiktionen und der Zeitgeist sprechen. Und eine andere Gefahr besteht darin, dass ich mich mangels eindeutiger Zeichen nicht entschliessen kann, eine Entscheidung zu treffen oder, wenn ich eine getroffen habe, in der Unsicherheit lebe, ob sie dem Willen Gottes entspricht.

Dein Wille geschehe heisst somit: Gott lässt mir meinen Willen; dass ich aber den Weg, den ich selbst gewählt habe, im Geiste der Frohbotschaft, in der Einstellung Gottes lebe und gehe. Dies gilt für die kleinen und grossen Entscheidungen, vor die uns der Alltag stellt.

3. Das zweite Missverständnis

Das zweite Missverständnis könnte man das fatalistische Missverständnis nennen. Gedacht ist hier an das schwere Schicksal, das uns in Form von Krankheit und allen nur denkbaren Übeln treffen kann. Da ist man sehr schnell bereit, solche „Schicksalsschläge“ als „Schickung Gottes“ zu betrachten. Es sei demnach Gottes Wille, dass ich leiden, krank sein, ein Unrecht ertragen muss, und der Gehorsam gebietet, mich „in Gottes Willen zu ergeben“.

DEIN WILLE GESCHEHE

Diese Auffassung war auch im Christentum über Jahrhunderte so sehr verinnerlicht, dass selbst Heilige – wie z.B. auch Franz von Sales davon nicht frei waren. Denn viele Dinge, die die Menschen treffen, sind nicht von Gott gemacht, sondern von Menschen. Man muss die Ursachen des Leids und des Bösen dort lassen, wo sie in Wahrheit nun einmal sind, nämlich in der noch unvollkommenen Natur, wozu auch der Leib gehört. Man darf sie nicht bei Gott suchen. Und man darf ihm erst recht nicht das Leid in die Schuhe schieben, als Strafe oder gar als willkürliche Schickung. Denn das Böse und das Leid haben die Wurzeln in der menschlichen Fähigkeit, Gutes wie Böses zu tun.

Die Ursachen des Bösen und des Leids dürfen wir nicht in Gott hineinprojizieren. Denn dann würde das Gebet: „Es geschehe dein Wille“ in der Tat eine unmenschliche Zumutung.

Jesus hat niemanden leidend gemacht, er hat nie einem Menschen etwas Böses zugefügt oder jemandem irgend ein schweres Joch auferlegt. Er hat geheilt, versöhnt und aufgerichtet, wo er nur konnte. Sollte es dann der Wille seines ABBA-GOTTES sein, uns Leid zuzufügen – und sich dabei sogar der Bosheit der Menschen zu bedienen? Jesus von Nazareth hat den Willen seines Vaters vielmehr dadurch erfüllt, dass er sich die Einstellung des ABBA ganz und gar zu eigen machte und im heilend-heiligen Geist gegen jede Art von Unheil anging. Und wo das Unheil unausweichlich war, da hat er es in der Haltung des ABBA ertragen, ohne Gott dafür verantwortlich zu machen und ohne seine Mörder zu verurteilen.

So, nur so, will auch das Oelberggebet verstanden werden: „Abba, Vater ...was du willst, soll geschehen“. Aber gerade auch das Oelberggebet war über Jahrhunderte hin mit den genannten Missverständnissen belastet. Man hatte aus diesem Wort geschlossen, Gott hätte den Kreuzestod seines Sohnes gewollt; es wäre der Wille des Vaters gewesen, dass Jesus sterbe, und zwar den denkbar schmachlichsten Tod, damit die Sünde der Menschen durch die Sühne des Unschuldigen einen Ausgleich finde und so Gott durch das Opfer seines Sohnes versöhnt werde. „Satisfaktionslehre“ nennt man diese Deutung des Todes Jesu in der Theologie (satisfactio = Genugtuung).

Der Theologe Karl-Heinz Menke schreibt in seinem Buch, *Handelt Gott, wenn ich ihn bitte?* – „Die jüngere Forschung ist sich einig, dass selbst Anselm von Canterbury, den man den Kronzeugen dieser Lehre hielt, ein solches Missverständnis nicht beabsichtigt hatte. Aber „auch anders gewendet“, also auch dann, wenn man dieser Lehre den anstößigen Stachel nehmen würde, so der Theologe weiter, würde „die Satisfaktionstheorie nicht viel besser“ werden, denn: „Was ist das für ein Vater, der dem Sünder seinen Sohn wie ein Zahlungsmittel in die Hand drückt, damit er seine Ehre wieder herstellen kann? Wenn der Sünder nicht selbst zum Sohne wird, was nutzt es dann, dass er sich der Sohnschaft Jesu Christi wie eines Geldstückes bedient? Und überhaupt: Wie kann Gott-Vater zulassen, dass der Sünder seine Schuld mit den Verdiensten des unschuldigen Sohnes bezahlt?... Die Satisfaktionstheorie bleibt – in welcher Version auch immer – abstrus. Ihre Wirkungsgeschichte hat Ungeheures angerich-

tet. Denn unzählige Menschen haben vor allem unter ihrem Einfluss geglaubt, der Vater habe auf dem Kreuzestod eines Unschuldigen (seines eigenen Sohnes!) bestanden, damit die ausstehende Rechnung (die nicht beglichene Schuld der Sünder) von wem auch immer beglichen wird. Daraus resultiert dann jene Opfer-Frömmigkeit, die Gott ängstlich als jenen ausgezeichneten Rechner betrachtet, dem man für alles bezahlen muss“. – Soweit das Zitat.

4. SCHLUSS

Diese Betrachtungsweise der Bitte: „dein Wille geschehe“, scheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, sie ist aber befreiend. Gerade weil Jesus um all das Leid wusste, das uns die unvollendete Schöpfung leiden lässt und das der noch unvollkommene Mensch dem Menschen antut, hat er doch sehnsuchtsvoll gebetet: „Es komme dein Reich uns immer näher – in diese leidvolle, unvollendete, der Bosheit der Menschen ausgelieferte Welt hinein!“. Und die Christen der ersten Zeit haben hinzugefügt: es möge jetzt schon auf Erden wie im Himmel sein, damit der wirkliche Wille Gottes in uns und mitten unter uns geschehen kann.

P. Franz Aregger OSFS

(PS: Mehr über dieses Thema kann man lesen im Buch des Karmelitenpaters Reinhard Körner mit dem Titel:

Das Vaterunser – Spiritualität aus dem Gebet Jesu – Benno-Verlag)



LESERINNEN UND LESER MELDEN UNS

IN VERSCHIEDENEN SCHWEREN ANLIEGEN, IN KRANKEIT UND VOR EINER OPERATION BITTEN UM GEBET:

MGS MHB AAR AMA EGL ULS AAF
MGC BMA FST ISZ LAO TSK

BESONDERE GEBETSEMPFEHLUNG:

ASU bittet für die Prüfungen ihrer Tochter. PKD bittet für ihren schwer erkrankten Mann. IVW bittet um eine Arbeitsstelle für ihren Sohn, der sein Treuhandbüro aufgeben musste. IFN bittet um eine gute Geburt des 2. Enkelkinds und für einen reibungslosen Umzug am 1. Oktober. CMS bittet um gutes Gelingen beim Einsetzen des Herzschrittmachers und dass ihr das geliehene Geld zurückbezahlt wird. EWZ bittet für die bevorstehende Reise und um Besserung ihres Auges. GMR bittet für einen Besprechungstermin. MHO bittet für das Nierenleiden ihrer Tochter. SKA bittet für die ärztliche Untersuchung ihrer Freundin, für das Geschäft ihres Sohnes in Spanien, für die Unterleibsuntersuchung ihrer Tochter und für sich. MBF bittet für die bevorstehende Darmoperation ihres Mannes. BMA bittet für die Gerichtsverhandlung ihres Sohnes. HON bittet für die bevorstehende Nierenoperation seiner Frau. MFW bittet für die bevorstehende Augenoperation. JFA bittet für ihre Familie, die vor 3 Wochen ihren Sohn verloren hat und nun schwer von den Überschwemmungen getroffen ist. ART bittet um Rettung des Gehörs seiner Frau. IFN bittet für den bevorstehenden Wohnungswechsel. KMW bittet für die Apotheker-Prüfungen ihres Enkels. ASS bittet für die Schwiegertochter, die nach zwei erfolglosen Rückenoperationen den Mut verloren hat. NNN bittet für eine Schwester, die im Spital ist und unter den verschiedenen Therapien leidet. SKA bittet für ihre an Krebs erkrankte Freundin, für ihren Mann, der wegen einer Lungenembolie hospitalisiert werden musste und um Kraft für sich selber. KSD bittet für

ihre Tochter, deren Ehe zu zerbrechen droht. JHW bittet um einen Weg aus ihrem Tief. MTK bittet für die bevorstehenden ärztlichen Untersuchungen. EHZ bittet für die Aufnahmeprüfungen ihrer Tochter an die FH Winterthur als Übersetzerin. DML bittet für den Sprachaufenthalt ihres Sohnes in Nizza und bittet um eine neue Arbeitsstelle für ihren Schwiegersohn. MFW bittet für die bevorstehende Augenoperation. RCL bitten um eine gute Stelle für ihren Sohn. IRR bittet für die Unterleibsuntersuchung ihrer Tochter. MAM bitten um Erfüllung ihres Kinderwunsches. TWE bitten um eine Lehrstelle für ihren Sohn. HHF bittet um Besserung ihrer Speiseröhre- und Magenbeschwerden. NNN bittet um gute Genesung seiner Frau nach einer Nierenoperation. EWZ bittet für die bevorstehende Hodenoperation ihres Schwiegersohnes.

GEBETSERHÖRUNGEN MELDEN:

MHO MKL IHW IFN dankt für die Geburt des ersten Enkels. EHZ dankt für die gute Rückkehr ihrer Tochter aus Ecuador. IFN dankt für die Geburt ihres 2. Enkelkinds. ESB dankt für das Finden eines wichtigen Briefes. HON dankt für die gut verlaufene Nierenoperation seiner Frau. MAM danken für die guten Nachbarn, die seit Juli in ihrem 2-Familienhaus leben. SKD dankt für die neue Stelle ihres Vaters.

GEBETSMEINUNGEN IM MONAT SEPTEMBER

Für die Weltkirche

Dass die Christen trotz des säkularisierten Umfeldes mit vollem Vertrauen Zeugnis geben von ihrem Glauben und ihrer Hoffnung

Für die Kirche in der Schweiz

Dass die Priester bereit sind, ihren Auftrag in Zusammenarbeit mit allen Gläubigen zu erfüllen, besonders mit den zu kirchlichen Diensten Beauftragten.



Statue des hl. Judas Thaddäus im Thaddäusheim, Kiefernholz, aus dem Schwarzwald.

Man bleibt jung,
solange man noch lernen,
neue Gewohnheiten annehmen
und Widerspruch ertragen kann.

Maria von Eber-Eschenbach

REDAKTION:

P. Franz Aregger OSFS
Ivo Baeriswyl, Mitarbeiter

Adressänderungen, Anfragen,
Gebetsempfehlungen und Gebetserhörungen
sind zu richten an:

Thaddäus-Heim, Postfach 219, 3186 Dürdingen,

Telefon 026 493 11 36, Postcheck 17-1472-2,
e-mail: thaddaeusheim@osfs.ch

Jahresabonnement des Boten: Fr. 15.-

Auflage: 12'300

**MIT KIRCHLICHER DRUCKERLAUBNIS
DRUCK: Rohner Druck AG, Buochs NW**